

tungsweise sieht. Dieser allein richtige Standpunkt trägt der Gesamtheit aller mitwirkenden Faktoren Rechnung, keinen unterschätzend, keinen einseitig überwertend. Meisterhaft zeigt Niedermeyer bei der Besprechung der einzelnen modernen Theorien das Körnchen Wahrheit auf, aber auch den damit verbundenen verhängnisvollen Irrtum. Mit Recht wird betont, daß alle Faktoren: die erblichen, sozialen und ethisch-metaphysischen berücksichtigt werden müssen, wenn die Diagnose richtig und die Heilbehandlung erfolgreich sein sollen. Wohltuend wirkt der öftere Hinweis auf die innigen Wechselwirkungen zwischen Seele und Leib. Vorbildlich sind die klaren Begriffsbestimmungen und die saubere begriffliche Scheidung. Niedermeyer bietet kein totes Wissen, sondern lebensnahe Weisheit. Ihm gilt als oberster Grundsatz der Pastoral-Medizin und Pastoral-Hygiene: „*Niemals kann etwas gesundheitlich richtig sein, was sittlich falsch ist.*“ Leider fehlt ein Sachweiser.

Trier.

B. van Acken S. J.

La jeunesse d'Origène. Histoire d'école d'Alexandrie au début du IIIe siècle. Par René Cadiou. (424.) Gabriel Beauchesne et ses fils, Paris, Rue de Rennes, 117. 1935. Brosch. Fr. 30.—.

Das bedeutende Werk behandelt die Geschichte der Schule von Alexandrien während der ersten dreißig Jahre des dritten Jahrhunderts, also die Zeit, in der Origenes dort als Vorsteher weilte und seine Anschauungen ausbildete. Der gelehrte Verfasser schildert den Entwicklungsgang des Mannes, dessen Einfluß nur von Augustin und Thomas übertroffen wird, seine ersten Arbeiten, die Einwirkung der Gnosis auf Alexandrien und die Wende zum Neuplatonismus des Plotin. Dann erweist er das Hauptwerk des Alexandriners, *περί ἀρχῶν* (= die Hauptlehren [des Christentums]), und den Kommentar zum Johannesprolog als Niederschlag der verfehlten geistigen Einstellung des Origenes. Das erstere Buch untersucht die Grundlagen des Seins, des Wissens und der Tugend, die Widerstände gegen das Gute und den Triumph des Guten, das letztere überträgt die neue Theologie auf das innere Leben. Mit dem Konflikt des Origenes und seinem Weggang nach Caesarea schließt das hochinteressante, im Rahmen der *Études de Théologie Historique* erschienene Werk. Es ist nicht nur mit bewundernswerter Sach- und Stoffkenntnis, sondern auch mit jener frischen und anregenden Eleganz geschrieben, die französische Fachwerke so lesbar macht.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Die alte afrikanische Kirche im Lichte der Kirchenrechtsforschung nach kulturhistorischer Methode. Von Robert Höslinger, Doktor beider Rechte und der Philosophie. (77.) Wien 1935, Druck und Verlag Augustinus-Druckerei, Stift Klosterneuburg. Kart. S 10.—, M. 5.20.

Schon Mommsen hat auf den entscheidenden Anteil Afrikas an der Entwicklung des Christentums hingewiesen. War bisher dieses Gebiet als klassisches Land der Moralthologie bekannt, so rückt es Höslinger im Sektor Kirchenrecht in den Vordergrund. Der Verfasser schreitet nach der kulturhistorischen Methode über die Darstellung der Rechtszustände hinaus und sucht die Gründe der Entwicklung darzulegen. Die Untersuchung geht daher in Philosophie des Kirchenrechts über und zieht psychologische und ethnologische Gesichts-